

Ks. Roman Rożdżeński

**DAS WESEN DES NIHILISMUS UND DESSEN ÜBERWINDENSWEISE
NACH FRIEDRICH NIETZSCHE
Z u s a m m e n f a s s u n g**

Einer der wichtigsten Begriffe der Philosophie Nietzsches (neben solchen Begriffen wie: der Übermensch, der Wille zur Macht, die ewige Wiederkehr des Alles und der „Gottestod“) war der Nihilismus. Wie bedeutungsvoll das Problem des Nihilismus war, weist nachdrücklich eine Tatsache, dass der Grundsatzfaden seiner langjährigen Überlegungen das Suchen nach der Art und Weise des radikalen Überwindens des Nihilismus war. Denn im Bewusstsein vieler, seinerzeit lebenden Menschen war es präsent, dass Nietzsche in der Verkündigung des Todes des christlichen Gottes, in dem Ereignis nicht nur eine epochale Chance für die Gründung einer neuen und großartigen Welt gesehen hat, aber auch eine gefährliche Möglichkeit der Menschenversenkung in den Nihilismus.

Leider kann man in Nietzsches Texten keine Begriffsbestimmung finden, die eindeutig präzisiert hätte, was man eigentlich unter dem Ausdruck Nihilismus verstehen sollte. Man kann dort andererseits sieben skizzierte Beschreibungen von verschiedenen Arten einer nihilistischen Einstellung finden. Ein aufmerksames Durchdachten lässt folgern, dass alle Arten des Nihilismus einen gemeinsamen Kern besitzen, also das gleiche Wesen. In jener Art gibt es nämlich eine solche Einstellung, die darin besteht, dass sich jemand auf eine oder andere Weise für irgendeine ausgedachte Fiktion entscheidet; was eigentlich sich auf Seite des (so verstandenen) Nichts stellen bedeutet. Solch fiktive Inhalte, besonders die religiösen Vorstellungen – was Nietzsche mehrmals entschlossen betonte – sind etwas absolut Wirklichkeitsfeindliches; sind gegen das wirkliche Leben und seine natürliche Ziele und Werte feindlich gesinnt. Deshalb auch, laut Nietzsche, lenkt jeder Mensch, der sich zu solch eingebildeten Inhalten bekennt und denen sein Leben unterordnet, sein Leben unvermeidlich in die Richtung des Nichts, also beschreitet den Weg des Nihilismus. Solcher Art und Weise der Wesensbeschreibung des ganzen Nihilismus entsprechend, erklärte Nietzsche weiter, dass der erste Schritt auf dem Weg, der zur Befreiung von geistlicher Leere des Nihilismus ausnehmende Individuen führt, eine Haltung der absoluten Affirmation der Wirklichkeit, des realen Lebens ist – mit alledem, was uns passiert und als finster und schrecklich scheint. Der zweite wesentliche Schritt, der zu dem führt ist, laut Nietzsche, die schöpferische Zielsetzung (jener ausnehmenden Einzelwesen) ihrer eigenen Existenz, als ein einzelnes und sie absolut bindendes Ziel. Die vollkommene Ausführung solcher Haltung sah er in einem Musterbild, das als Übermensch bezeichnet wurde. Es sollte nämlich ideales, gänzlich autonomisches Einzelwesen sein, das sich selbst schöpferisch kreieren könnte und deshalb selbst den Platz, der damals – d.h. wie er schrieb – in der Zeit der religiösen Aberglauben Gott zugesprochen wurde, belegen.

Gelang ist jedoch Nietzsche auf diese Art und Weise das Überwinden von allem Nihilismus wirklich zu vollbringen? Könnte sich dies besonders auf dem Weg des schöpferischen, ganz individuellen und absolut verbindlichen Zielsetzung der eigenen Existenz eines ausnehmenden Einzelwesens ereignen? Es scheint, als hätte Nietzsche in dieser Frage radikal die befreiende Macht seiner Erwägungen überschätzt. Es ist doch eine unübertragbare Tatsache, dass keiner von uns – sowohl auch Nietzsche nicht – auch keine Macht über das endgültige „Woher“ und „Wohin“ seines eigenen Seins hat. Ausdrücklich zeigt es sich darin, dass jener endgültige Horizont unserer Existenz (d.h. ihr endgültiges „Woher“ und „Wohin“) vom undurchdringlichen Dunkel für unser Danken umhüllt ist, besonders dann, wenn es auf sich selbst gestellt ist.

Deshalb muss jedes schöpferische Aufstellen (irgendeinen von uns) des ganz individuellen Ziels und Zwecks der eigenen Existenz als ein eigenes Kreieren (Schaffen) irgendeiner „privaten Fiktion“ zu diesem Thema – zum Thema des Nichts – erkannt werden.